

EIN STARKES STÜCK



Kaum ein anderer Hersteller versteht sich so perfekt darauf, Tradition und Moderne miteinander zu verbinden, wie **McIntosh**. Der Vollverstärker MA7200AC darf dafür als Paradebeispiel gelten.

Von Matthias Böde

Nur wer sich ändere, könne sich treu bleiben, lautet eine gern zitierte Spruchweisheit. Diese klingt glatt wie auf den traditionsreichen US-Hersteller McIntosh Laboratory gemünzt. Denn kaum eine andere Marke existiert schon so lange – gemeinhin gilt 1949 mit dem Eintritt des Entwicklers Gordon Gow als die Geburtsstunde des bereits zwei Jahre zuvor gegründeten Unternehmens – und besaß über ihre gesamte wechselvolle Geschichte hinweg den Nimbus, stets auf der Höhe der Zeit zu sein. Und kaum eine andere führt so viele HiFi-Legenden im Portfolio.

Diese Aura umweht McIntosh bis heute; und wer eine Komponente aus Binghamton im Staate New York erwirbt, bekommt nicht nur einen Amp,

Player oder Plattenspieler, sondern zugleich ein Stück HiFi-Geschichte, die einen oft genug aus blassblauen Zeigermetern anstrahlt. Diese sind ebenso typisch für die Amis wie deren altertümliches Fraktur-Logo oder die tiefschwarz hinterlegte, von schmalen Metallprofilen eingefasste gläserne Frontplatte, durch die grün die Schrift hindurchleuchtet. Einen „Mac“ erkennt man so auf den ersten Blick.

Trans-Amp mit Übertrager

Das ist beim Vollverstärker MA7200AC nicht anders. Wie eine highendige Trutzburg steht der satte 34 Kilogramm schwere Amp da. Die reizvoll zwischen noblem Feinsinn und martialischer Drastik pendelnde Optik wird wesentlich von den markanten Kühlprofilen mit eingearbeitetem

„Mc“-Monogramm sowie den drei gekapselten Trafos davor bestimmt. Diese sind der Grund dafür, dass der MA7200AC noch tiefer als breit ist. Während der zentrale Umspanner zum potenten Netzteil des Amps gehört, bilden die beiden äußeren, mit vergoldeten Abgriffen für Acht-, Vier und Zwei-Ohm-Boxen ausgerüsteten die Übertrager zu den Lautsprechern hin.

Was sonst nur bei Röhrenverstärkern Usus ist, ist für Transistoren eigentlich unnötig. Bei McIntosh aber, zumindest bei den größeren Transistor-Amps, eine bis heute gepflegte Tradition und nach Aussage der Amerikaner „ein wesentlicher Baustein des berühmten McIntosh-Klangs“.

Das Statement des Herstellers, dass die Übertrager weder die Verzerrungen noch das Rauschverhalten negativ beeinflussen, glauben wir gerne, da man in Binghamton ausgesprochener Spezialist für diese Bauteile ist und der MA7200AC zudem im Labor eine erstklassige Vorstellung ablieferte.

Überhaupt ist dieser Mac technisch nicht von gestern. Warum sollte er auch? Schließlich haben die Amerikaner modernste AV-Komponenten im Programm und verfügen über das entsprechende Know-how. Da verwundert es nicht, dass hinter dem leichtgängigen Retro-Lautstärksteller ein Signalgeber für eng gestufte Widerstandsnetzwerke höchster Präzision liegt, wobei der Pegel neben dem gewählten Eingang als Prozentwert im dimmbaren Display erscheint.

Moderne Zeiten herrschen hinsichtlich der Bedienung: Bietet die aufgeräumte Frontplatte nur ein Minimum an Knöpfen und Reglern, verbirgt sich das pralle Komfortpaket des MA7200AC in dessen Menü. Dort kann man etwa die Balance gleitend verschieben, Bässe und Höhen um jeweils zwölf Dezibel anheben oder absenken, die Empfindlichkeit der zahlreichen, individuell benennbaren Eingänge aufeinander abgleichen, was nervige Pegelsprünge beim Umschalten vermeidet, in den Mono-Modus

wechseln oder auch den Eingangswiderstand des Phono-MC-Inputs mehrstufig auf den jeweiligen Abtaster anpassen, um nur die wichtigsten Möglichkeiten aufzuzählen.

Phono- und Digitalteil an Bord

Es gibt neben dem MC auch einen Phono-MM-Zweig, sogar mit separaten Cinch-Buchsen, was Vinylhörer, die zwei Tonarme und Abtaster betreiben, freuen wird. Das Pendant für die Gegenfraktion bildet das Digitalmodul DA1, das neben optischen und koaxialen Eingängen über eine USB-Schnittstelle für Computer verfügt und McIntoshs Disc-Laufwerk MCT500 sogar einen proprietären Zugang bietet, um etwa sonst unzugängliche SACD-Datenströme zu



Dass ein hochwertiges Netzkabel die Voraussetzung für Top-Klang ist, weiß der deutsche McIntosh-Vertrieb und legt dem Amp deshalb eine Stromverbindung vom Leiterspezialisten Shunyata Research bei, die solo um 400 Euro kostet.

Moderne Zeiten herrschen hinsichtlich der Bedienung: Hinter nur wenigen Knöpfen und Reglern verbirgt sich das pralle Komfort-Menü

übertragen. Ein aktueller Chip-Satz sichert die üppige Bandbreite bis hinauf zu Samplingfrequenzen von 384 Kilohertz bei maximal 32 Bit respektive „Quadruple DSD“ (DSD256). Das sollte für alle Anforderungen ausreichen.

„Make America great again“ schallt es aus den USA allenthalben herüber.

Die Rückseite ist mit Anschlüssen reichlich bestückt, darunter auch solche zur Einbindung des Amps in umfangreiche McIntosh-Anlagen.





Trotz aufgeräumter Frontplatte bietet der MA7200AC über sein Menü reichlich Komfort, darunter eine Klang- und Balanceregung sowie Phono-Anpassung.

MCINTOSH MA7200AC

Preis: um 7980 Euro

(inkl. Shunyata-Netzkabel)

Maße: 45 x 20 x 48 cm (BxHxT)

Garantie: 5 Jahre
(über Garantiekarte)

Kontakt: Audio Components

Telefon: +49 40 401130380

Internet: www.audio-components.de

Fazit: In diesem Amp verbindet McIntosh seine große Tradition mit technischem Top-Niveau sowie den Ansprüchen der modernen Medienwelt. Ob mit analoger oder digitaler Quelle gehört: Der MA7200AC besticht durch Raffinesse, Schlagkraft und musikalische Reife.

Ausstattung: Sechs Hochpegel-eingänge, davon einer in XLR, Phono-MM/-MC, abschaltbare Leistungsanzeige, Klang- und Balanceregung, dimmbares Display, Ausgangsübertrager, Vorstufenausgang, Kopfhöreranschluss, Integrationsmöglichkeit in AV-Anlagen, Fernbedienung

Dieser Verstärker zeigt, wie's gehen könnte. Und was benötigt man für wahre Größe? Na klar, Souveränität, also die Ruhe, die aus der Kraft entsteht. Und damit sind wir beim Charakter des Amps.

So ist es beachtlich, was dieser an gebändigter Energie aus seinen insgesamt 16 Leistungstransistoren schüttelt, die vom „ThermalTrack“-System nach dem Einschalten mikroprozessorgesteuert zügig auf Temperatur gebracht und danach per „Power Guard“ überwacht sowie bei Gefahr abgeschaltet werden. Doch noch wichtiger ist, wie das geschieht: mit jener lässigen Attitüde und selbstverständlichen Ungerührtheit nämlich, die Respekt erzeugt.

Natürlich ist der MA7200AC nicht der erste Transistor-Mac mit Übertragern, der mir zu Ohren kommt. Was sie eint, ist der betont abgeklärte, mit sicherer Hand geordnete, stabile Auftritt. Typen der Art „Hoppla, jetzt komme ich“, die fast über die eigenen Füße stolpern, waren nie darunter.

Der Eindruck ist Kennern von Fällen geläufig, wo Verstärker an Lautsprechern mit glattem, ausgeglichtem Impedanzverlauf aufspielen. Man registriert unmittelbar, dass sich selbst leistungsbepackte Amps, denen eigentlich alles egal sein sollte, an diesen wohler fühlen und entspannter klingen, als an solchen, deren Impedanzgang einem wilden Gebirgs panorama gleicht.

„Autoformer vs. Rückströme

So setzte sich der MA7200AC als räumlich „groß“ auftretender „Smooth Operator“ in Szene, der im Bass und Grundton nachhaltig Druck aufbaut, die oberen Lagen duftig-sonor sowie ohne jeden Anflug von Härte zeichnet, jäh auf Impulse reagiert, sich jedoch nicht vor ihnen hertreiben lässt, Sänger plastisch umreißt und zugleich seine Bühne dreidimensional in die



Neben der Lautstärke wechselt die System-fernbedienung auch die Eingänge und schaltet die Muting. Darüber hinaus kann man mit ihr vom Hörplatz aus durchs Menü navigieren und etwa Klangeinstellungen sofort nachvollziehen.

Tiefe staffelt. Gerade das lockere Timing in Verbindung mit der bei praktisch jedem Pegel unangestregten Gangart macht mich für McIntoshs Argument empfänglich, dass die Übertrager als Puffer vor den negativen Effekten der Rückströme schützen, die entstehen, wenn etwa der vom Verstärker-

impuls ausgelente Tieftöner zurückschwingt und dabei in dessen Spule eine Spannung induziert wird, die nun von den Autoformern minimiert wird, was schädliche Einflüsse auf den Amp reduziert.

Wie flink der Mac zu Werke geht, dabei die Details sortiert, aber vor allem den Blick fürs große Ganze wahrt, zeigte sich bei der quirligen Live-Nummer „Saturday Night“ des Red Norvo Quintet. Ansatzlos zerplatzten die Vibrafonschläge zwischen den Boxen, die Band hatte Strahlkraft und Verve, alles war ohne die kleinste Spur von Aufgeregtheit im geschmeidigen Fluss, und selbst das leise Hintergrundgemurmel des Publikums war „aus der Distanz“ wahrnehmbar.

Den erstklassigen Eindruck bestätigen die Digital- und Phonosektion, die jeden Gedanken an externe Lösungen überflüssig machen. Die Unterschiede, ob wir unseren Referenz-Streamer analog anschließen oder die D/A-Wandlung im Amp erledigen ließen, gerieten akademisch, und der Phonozweig integriert sich so bruchlos in die offene, farbige sowie homogene Wiedergabe des Amps, dass der McIntosh MA7200AC als „ganz starkes Stück“ gelten darf. ■

KOMPETENZ, wenn es um HiFi geht

STEREO, das
Magazin für HiFi,
High End und Musik,
zeigt jeden Monat mit
Tests, Service und
Reportagen, wie
Musikhören noch
mehr Spaß macht

**Jetzt
neu am
Kiosk**



**IM TEST UND ZU GEWINNEN:
LYNGDORF TDAI-1120**

12 SEITEN EXTRA: STREAMING & DIGITAL-SPEZIAL S.74

4/2021 April www.stereo.de 6,50 €

Österreich 7,15 € • Schweiz 11,80 sfr • Niederlande 8,20 €
Belgien 7,80 € • Luxemburg 7,80 € • Italien 8,45 € • Spanien 8,45 €
Griechenland 9,75 € • Slowakei 8,45 € • Dänemark 72,55 DKK

STEREO
MAGAZIN FÜR HiFi • HIGH END

HEISSE AMPS VON ROTEL & TECHNICS S.14/S.28

Verstärker-Premieren

THIVAN: DAS UNBEKANNTE GENIE S.56

Hammer-Röhren-DAC aus Vietnam

FÜNF TREFFER – EIN SCHNÄPPCHEN S.70

Brandneues Kabelset

AUDIOPHILER PREISBRECHER S.52

Cambridge CXA81

JETZT GEWINNEN

FASZINATION LAUTSPRECHER
Viele Wege zum besonderen Klang

DER EINSTEIGER-LYNGDORF S.78
Streaming-Amp mit Raumkorrektur

KOPFHÖRER-SENSATION S.30
Der „kleine“ T+A trumps groß auf

++ TONABNEHMER: EMT JSD PURE BLACK ++ HiFi-LITERATUR ++ KLASSIKER: SONY TA-E900 ++ PRO-JECT PHONO BOX ++



STEREO®

STEREO portofrei direkt beim Verlag bestellen.
Telefon 0 22 51/650460

Zusatzangebot & Dienstleistungen für Abonnenten gelten nur für Kunden der
Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH

AUCH ALS E-PAPER

Einmal heruntergeladen – immer für Sie verfügbar.
Egal ob Smartphone, Tablet oder Computer.
Mehr Informationen zum Abonnement sowie
E-Paper auf www.stereo.de